

Wer hat und wer wurde gemobbt?

UNKLAR / *Der Leiter des Alters- und Pflegeheims «Stäglen» in Nunningen wurde freigestellt – wegen Mobbing. Recherchen zeigen: Es ist nicht klar, wer Täter und wer Opfer ist.*

NUNNINGEN. Sicher ist: Der Leiter des Alters- und Pflegeheims «Stäglen» in Nunningen, Willy Bracher, ist von der Betriebskommission freigestellt worden. Nicht klar ist aber, was die Hintergründe dieser Entscheidung sind. Vorgängig hätten mehrere Gespräche und Sitzungen stattgefunden, sagt Anton Stebler, Präsident der Betriebskommission. Die Freistellung Brachers sei mittlerweile gegenüber seinem Anwalt, Lorenz Altenbach, begründet worden. Wegen der Komplexität des Falles wolle er jedoch keine näheren Auskünfte geben, sagte Stebler auf Anfrage.

Eine Mauer des Schweigens

Auch die Gemeinderätin Liliane Müller aus Nunningen spricht nicht über die personellen Vorfälle im «Stäglen». Sie hat Einsitz in der Stiftungsratskommission des Altersheims und beruft sich auf ein vereinbartes Stillschweigeabkommen. Anfragen bei den zuständigen Stellen bringen also vorläufig kein Licht ins Dunkeln.

Auskünfte sind dagegen von mehreren ehemaligen Pflegeangestellte zu

erhalten, die kein Blatt vor den Mund nehmen. Die frühere Pflegedienstleiterin Veronika Guard sieht das Problem bei Willy Bracher und bezichtigt ihn des Mobbing. Sie klagt, sie sei während einer kurzen Krankheit «degradiert» worden. «Ich war damals schwanger, und als ich degradiert wurde, habe ich mich gewehrt. Daraufhin bekam ich die Kündigung, welche ich vor Gericht erfolgreich angefochten habe», sagt Guard.

Eine frühere Entlassung war nicht Brachers Tat

Bracher zeigt rückblickend Verständnis für die ehemalige Pflegedienstleiterin Veronika Guard, die auch seine Cousine sei. Allerdings habe nicht er den Entscheid gefällt sie zu entlassen, sondern die Betriebskommission. Als Heimleiter habe er zwar von diesem Vorgang gewusst, sei aber von der Betriebskommission zum Stillschweigen verpflichtet gewesen, sagt Bracher.

In Bezug auf seine Freistellung fühlt sich Bracher als Opfer von über zwei Jahren anhaltenden Querelen mit der jetzigen Pflegedienstleiterin Rita

Albuja. Er wehrt sich gegen Vorwürfe, das Personal gemobbt zu haben. Bracher räumt aber ein, er habe in einzelnen Situationen möglicherweise Fehlentscheide getroffen.

Schützenhilfe von früheren Angestellten

Mehrheitlich gute Noten erhält Bracher von ehemaligen Pflegeangestellten, die ihm menschlich und fachlich gute Qualitäten attestieren. Cilly Häner und Karin Forsberg etwa mussten ärztliche Hilfe aufsuchen, bevor sie freiwillig im Alters- und Pflegeheim in Nunningen kündigten. Gemobbt wurden sie aber nicht vom Heimleiter, wie sie sagen, sondern von Rita Albuja. Diese habe erhebliche Führungsschwächen und sei als Chefin nicht zumutbar, sagte Forsberg. Die beiden Ex-Pflegeangestellten sehen das Problem nicht bei Bracher, sondern bei Albuja, die jede Arbeit ihrer Mitarbeiterinnen misstrauisch überwache.

Trotz zahlreicher Versuche war Rita Albuja telefonisch nicht erreichbar. Der Telefonbeantworter meldet stereotyp: «Der Teilnehmer will momentan nicht gestört werden.» (fha)